Markus Spörri neu Vereinspräsident

63. Generalversammlung der Sport Union Aegeri.

Mit grossem Appetit, gewohnter Vor- und Wiedersehensfreude, sowie desinfizierten Händen betraten über 90 Vereinsmitglieder und Gäste am ersten Märzfreitag das Chlösterli und stiessen bereits beim Apéro ein erstes Mal auf das vergangene wie auch das angebrochene Vereinsjahr an. Wie im Vorjahr folgte auch unser kantonaler Gesundheitsdirektor der Einladung und war sicherlich dankbar, zur Abwechslung sich mit Leuten umgeben zu dürfen, welche sich einzig mit dem eigenen Vereinsvirus beschäftigen.

Die Qualität von Vor- und Hauptspeise quittierten sämtliche Teilnehmer mit komplett ausgegessenen Tellern, so dass man sich wohlgenährt dem geschäftlichen Teil zuwenden konnte.

Der Kassier vermeldete einmal mehr ein Glanzresultat, und auch die Jahresberichte von Vorstand und Riegen unterstrichen, dass der Verein dermassen gut unterwegs ist, dass diese zusammen mit Rechnung und Budget vorbehaltlos durchgewinkt wurden.

In der Mitte der Versammlung kam es nebst einer Ersatz- auch zu einer Ergänzungswahl. Ingrid Hermann stösst als neue Vertreterin der Bliib-Fit-Riege ab sofort zur Vorstandsriege. Und unter grossem Applaus wurde Markus Spörri zum Vereinspräsidenten gewählt, womit eine siebenjährige Vakanz in der obersten Vereinsleitung beendet werden konnte. Gebührend eskortierten Fähnrich und Ehrendamen den neuen Präsidenten nach vorne, wo er von den Vereinsleitern mit einem Rap im Vorstand willkommen geheissen wurde.

Alsdann erläuterte Verbandspräsident Sepp Born die Resultate und «Findings» der vereinsinternen Kerngruppe und empfahl dem neuen Präsidenten genüsslich, er möge am besten sofort mit der Arbeit beginnen. Hierfür ebnete gleich auch die Versammlung den Weg, indem sie die totalrevidierten Statuten einstimmig genehmigte.

Mit herzerwärmenden Laudationes sowie höchsten Beifallskundgebungen wurden die beiden Alt-Vorstandsmitglieder Mary Rogenmoser und Wädi Betschart in den Status eines Ehrenmitglieds befördert. Insbesondere unser Fähnrich Wädi war deswegen dermassen gerührt, dass er gleich ein paar Tränen ins Fahnentuch drückte und unser Banner für den Rest des Abends nicht mehr loslassen wollte.

Bericht: Ivo Krämer / Foto: Michael Peter